

Regensburg

Angefangen hat es damit, daß Schüler der Berufsfachschule für Wirtschaft zusammen mit ihren Lehrern, insbesondere Hans Simon-Pelanda, die Alltagsgeschichte in Regensburg während des "III. Reiches" erforscht haben.

Im Bundeswettbewerb deutsche Geschichte haben sie mit ihren Arbeiten zwei Preise erworben.

Mittlerweile ist in Regensburg eine Geschichtswerkstatt entstanden, die sich auch die Erforschung und die Erinnerung an Stätten der Verfolgung zwischen 1933 und 45 zum Ziel gemacht hat.

Folgende Aktivitäten sind zu berichten:

- a. Ausstellung zum KZ-Außenkommando Saal (Kreis Kelheim). Dort befindet sich ein Denkmal für etwa 400 KZ-Opfer.
- b. Ausstellung zum Umgang der "Regensburger" mit ihrem Widerstand: ein KZ-Denkmal verschwand, Gedenktafeln sind unauffindbar, etc.. Diese Ausstellung wurde auch zusammen mit anderen gezeigt und viel beachtet.
- c. Erstellung eines Stadtführers "Regensburg 1933-45".
- d. Initiativen zur Wiedererrichtung einer Gedenkstätte und Vorbereitung verschiedener Veranstaltungen für 1985.

C I N P O S , N E W S

Aktives Museum Verfolgung und Widerstand, Westberlin

Mitte Januar haben sich die Vereinsmitglieder zu ihrer Jahreshauptversammlung getroffen. Hier die wichtigsten Informationen:

Der Verein hatte im vergangenen Jahr ein gute Öffentlichkeit, da er bei vielen Beratungen mit vertreten war, so z.B. bei der Entscheidung über die Preise beim Wettbewerb um eine Gestaltung des Prinz-Albrecht-Palais Geländes.

Auch die Broschüre hat zu einer größeren Bekanntheit beigetragen.

Es wurden eine Reihe von Gesprächen geführt, u.a. mit Kultursenator Hassmer, ohne daß jedoch dabei direkte Ergebnisse erzielt wurden.

Aufmerksam muß die Entwicklung in Sachen Aktives Museum/Prinz-Albrecht-Palais beobachtet werden, da die Realisierung des Entwurfes auf die lange Bank geschoben wird.

Zwei Anträge wurden an den Senat gestellt: Projektförderung zur 750. Jahrfeyer und institutionelle Förderung mit Büro, drei festen Stellen und laufenden Kosten.

Im letzten Jahr konnte das Finanzloch durch eine Spende von 20.000 DM gestopft werden.

Mit gutem Erfolg wurde die Ausstellung "Schicksal der polnischen Juden - Aufstand im Warschauer Ghetto" durch den Verein in Berlin gezeigt.